Libanon-Zeder

Cedrus libani



Auf einen Blick

- *Cedrus libani* – Familie der Kieferngewächse (Pinaceae).
- Heimisch in den Gebirgen des Libanon, Westsyriens und der Südtürkei.
- Immergrüner Nadelbaum mit kurzen, steifen Nadeln in Büscheln und im Alter waagerechten Ästen in Etagen.
- Junge Bäume wachsen schmal und aufrecht; die flache Krone entsteht erst im Alter.
- Ganzjährig draußen in voller Sonne; im Winter die Schale vor starkem Frost schützen, der Baum braucht auch dann Licht.
- Verträgt Trockenheit besser als Staunässe und braucht ein durchlässiges Substrat.
- Das Saatgut einweichen; es keimt unregelmäßig nach 3–12 Wochen.

Darauf können Sie sich freuen

Mit dem Saatgut der Libanon-Zeder haben Sie die Grundlage für einen winterharten Nadelbaum mit langer Geschichte, den Sie vom ersten Keimling an selbst formen. Das Saatgut keimt unregelmäßig über 3–12 Wochen – haben Sie Geduld. In den ersten Jahren wächst die junge Zeder schmal und aufrecht, und Sie lassen sie frei wachsen, damit der Stamm kräftig wird. Die waagerechten Äste und die flache Krone entstehen über viele Jahre.

Viele verbinden Bonsai mit einem fertigen kleinen Baum aus dem Fachhandel. Mit der Aussaat beginnen Sie einen Schritt früher – und das bietet Ihnen etwas, das ein gekaufter Baum nie bieten kann: Sie bestimmen die Form vom ersten Keimling an selbst, und Sie können Arten ziehen, die selten oder nie als fertige Bonsai angeboten werden. Das erfordert Geduld, denn es dauert einige Jahre, bis aus dem Sämling ein richtiger Bonsai geworden ist. Dafür ist der Baum von Anfang bis Ende Ihr eigener. Im Folgenden finden Sie alles, was Sie für einen guten Start mit genau dieser Art wissen müssen.

Einführung

Die Libanon-Zeder (*Cedrus libani*) ist ein immergrüner Nadelbaum aus der Familie der Kieferngewächse. Sie wächst wild in den Gebirgen des Libanon, Westsyriens und der Südtürkei, wo heute im Taurusgebirge die größten Wälder stehen. Die Zeder ist das Nationalsymbol des Libanon und ziert die Landesflagge; schon im Gilgamesch-Epos und in der Bibel wird sie erwähnt. Ihr duftendes, dauerhaftes Holz war im Altertum begehrt, und jahrhundertelanger Holzeinschlag hat die Wälder im Libanon und in Syrien klein und zersplittert werden lassen; heute gilt die Art als gefährdet (IUCN). Die Nadeln sind 1–4 cm lang, steif, dunkel- bis blaugrün und stehen in dichten Büscheln an Kurztrieben. Junge Bäume wachsen schmal und aufrecht; mit dem Alter breiten sich die Äste waagerecht in Etagen aus, und alte Bäume bilden eine breite, flache Krone. Die Libanon-Zeder kann über 1000 Jahre alt werden und ist die winterhärteste der echten Zedern.

Vermehrung

Lassen Sie das Saatgut 24 Stunden in lauwarmem Wasser quellen. Eine Kältebehandlung ist nicht nötig, eine kurze Kälteperiode kann die Keimung aber gleichmäßiger machen: Mischen Sie das Saatgut mit leicht feuchtem Sand in einem verschlossenen Beutel und stellen Sie diesen bei etwa 2–5 °C für 2–4 Wochen in den Kühlschrank. Säen Sie es danach

Sicherheitshinweis: Saatgut, Nährstoffe und Substrate sind nicht zum Verzehr bestimmt – weder für Menschen noch für Tiere. Einige Arten sind giftig; bewahren Sie sie für Kinder und Tiere unzugänglich auf.

etwa 0,5–1 cm tief in feuchte Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde und halten Sie es bei etwa 15–20 °C gleichmäßig feucht. Die Keimung ist sehr unregelmäßig und erfolgt nach 3–12 Wochen; nicht jedes Samenkorn keimt. Sämlinge von Nadelbäumen sind anfällig für Pilzbefall: Geben Sie ihnen Licht und Luft und gießen Sie nicht zu viel. Sobald die Sämlinge die ersten echten Nadeln haben, pikieren Sie sie einzeln in Töpfe mit Pikiererde.

Standort und Licht

Die Libanon-Zeder braucht einen hellen bis sonnigen Platz – am besten das ganze Jahr in voller Sonne und geschützt vor den kältesten Winterwinden. Im Schatten werden die Triebe lang und schwach. Im Haus gezogene Sämlinge gewöhnen Sie langsam an draußen und stellen sie erst ins Freie, wenn keine Nachtfröste mehr drohen.

Gießen und Nährstoffe

Die Zeder verträgt Trockenheit besser als Staunässe. Von Mai bis September reichlich gießen – an warmen Tagen oft alle 2–3 Tage –, aber erst, wenn das Substrat an der Oberfläche fast trocken ist. Im übrigen Jahr das Substrat nur leicht feucht halten. Von Mai bis September alle 3 Wochen flüssige Bonsai-Nährstoffe geben.

Substrat

Das Substrat muss durchlässig sein. Fertige Bonsai-Erde ist eine gute Grundlage – für Nadelbäume gern mit zusätzlichem Quarzsand gemischt. Für Jungpflanzen eignet sich Pikiererde mit Quarzsand. Junge Pflanzen alle 2–3 Jahre im Frühjahr vor dem Knospenaufbruch umtopfen. Entfernen Sie nicht die ganze alte Erde: Die Wurzeln der Zeder leben mit Pilzen zusammen (Mykorrhiza), von denen der Baum profitiert.

Schnitt

Lassen Sie die junge Zeder in den ersten Jahren frei wachsen, damit der Stamm kräftig wird. Später wird der Baum gestaltet, indem Sie die neuen Triebe während der Wachstumszeit auszupfen, damit er sich dicht verzweigt. Dickere Äste schneiden Sie am besten im späten Winter während der Ruhezeit; dann tritt weniger Harz aus. Schneiden Sie einen Ast nie bis ins kahle Holz ohne Nadeln zurück – die Zeder treibt aus altem Holz kaum wieder aus.

Überwinterung

Die Libanon-Zeder ist winterhart und bleibt den ganzen Winter draußen – sie braucht Kälte und Licht. Leichter Frost schadet nicht. In der Schale sind die Wurzeln jedoch viel stärker gefährdet als im Boden, und wenn das Substrat hart durchfriert, kann die Schale platzen. Schützen Sie die Schale deshalb rechtzeitig, sobald mehrere Frosttage oder Nachtfröste unter etwa -5 °C zu erwarten sind: Graben Sie die Schale im Garten ein, sodass nur Stamm und Krone herausschauen, und decken Sie den Boden mit Laub ab – oder stellen Sie die Schale in trockenen Sand in einer Styroporkiste. Als immergrüner Baum braucht die Zeder auch im Winter Licht; muss sie zeitweise hinein, dann in einen kalten, hellen Raum, etwa ein unbeheiztes Gewächshaus oder einen Schuppen mit Fenster. Sämlinge im ersten Winter stehen immer frostfrei und hell, etwa in einem unbeheizten Raum bei 0–5 °C. Immergrüne Bäume verdunsten auch im Winter Wasser: Gießen Sie an frostfreien Tagen, damit das Substrat nie ganz austrocknet, und geben Sie keine Nährstoffe. Schützen Sie den Baum vor austrocknendem Wind und starker Wintersonne, solange die Wurzeln gefroren sind.

Wichtige Anbautipps

Die meisten Probleme bei der Aussaat entstehen durch zu viel Wasser oder zu wenig Licht. Ich empfehle ein lockeres, nährstoffarmes Aussaatsubstrat wie Aussaaterde oder Kokos-Aussaaterde, damit die feinen Wurzeln nicht faulen. Beim Pikieren sorgt Pikiererde mit Quarzsand für gute Drainage und einen stabilen Wurzelballen. Später, wenn der Baum als Bonsai gestaltet wird, ist meine fertig gemischte Bonsai-Erde eine gute Grundlage. Haben Sie Geduld: Saatgut aus derselben Tüte keimt nicht immer gleichzeitig. Lassen Sie die Aussaatschale deshalb stehen, auch wenn die ersten Sämlinge schon da sind.